

takulärer Vorfälle unter dem Aspekt des Sensationslüsterns zu sehen. Wohl sind die einzelnen Ereignisse spektakulär, wirklich, alles was geschildert wird, reicht über das alltägliche Unglück, über das tägliche Leid, das jedem von uns vertraut ist, weit hinaus. Doch trotz des Spektakulären ist die Schilderung des Leides so echt, so herzerwühlend, daß das Leid der Mütter greifbarer wird als das Außerordentliche, das Einmalige, hoffentlich nie Wiederholbare des dramatischen Geschehens. Und das scheint das Wichtige an dem Buch zu sein: An der Trauer der Frau können Menschen lernen, ihre eigene Trauer und Verzweiflung zuzulassen.

Kernpunkt aber des Buchs ist der Bericht über Maxi, der mit 16 Monaten an Leukämie erkrankte und mit sechs Jahren starb, treulich begleitet von seinen Eltern, die zum Schluß nicht mehr um sein Leben beteten, sondern nur um die Kraft, dem Kind beistehen zu können. Es nimmt nicht wunder, daß gerade diese Mutter in München einen Selbsthilfekreis für verwaiste Eltern ins Leben gerufen hat. Die Frau sagt selbst, sonst hätte sie nicht überleben können; in der Zuwendung zu andern, im Leid der andern konnte sie sich wiederfinden, mußte sie sich nicht verleugnen, durfte sie trauern, gewann sie wieder ein Stück Muttersein, das sie nicht mehr hatte leben dürfen.

Trauer hat mit Erinnerung zu tun. So scheint es folgerichtig, daß Menschen, die trauern, offener werden nicht nur für das Leid der andern, sondern auch für den Verlust der eigenen Identität, wie er mit der Konfrontation der schrecklichen Geschehnisse in der nationalsozialistischen Zeit einhergeht. Ich meine, es wäre nicht von ungefähr, daß Pisarski nach seiner langjährigen Arbeit im Krankenhaus sich einer neuen Trauerarbeit zugewandt hat: Er ist Pfarrer an der evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau geworden.

Der Schritt von der Trauer um einen geliebten Menschen hin zur Trauer in der Erinnerung an die eigene Schuld, zur Trauer um das eigene Versagen scheint noch auszustehen. Ob es wiederum die Frauen sind, denen es gelingt, die „Unfähigkeit zu trauern“ zu überwinden? *Marielene Leist*

¹ Mitscherlich, Margarete: Erinnerungsarbeit. Zur Psychoanalyse der Unfähigkeit zu trauern. Frankfurt: Fischer 1987. 176 S. Kart. 32,-.

² Pisarski, Waldemar: Anders trauern – anders leben. 2., durchges. Aufl. München: Kaiser 1988. 114 S. Kart. 10,80.

³ Goldmann-Posch, Ursula: Wenn Mütter trauern. Erinnerungen an das verlorene Kind. München: Kindler 1988. 384 S. Lw. 29,80.

Mysterium Liberationis

Enzyklopädie der Befreiungstheologie

Seit 1987 erscheint die deutsche Übersetzung einer monumentalen, auf 53 Bände geplanten Enzyklopädie der Befreiungstheologie lateinamerikanischer Provenienz. Im ersten Jahr sind sechs Bände dieser „Bibliothek Theologie der Befreiung“ erschienen. Bis weit in die 90er Jahre wird es dauern, bis der Verlag, dem für dieses Unternehmen Anerkennung gebührt, alle Bände herausgebracht haben wird (der angekündigte Erscheinungsrhythmus liegt jetzt bei etwa vier Bänden pro Jahr).

Zu diesem Gemeinschaftswerk tragen über 100 lateinamerikanische Theologen und Theologinnen bei, so daß man über die wenigen im deutschen Sprachraum bekannten Theologen hinaus

auch andere wird kennenlernen können. Überdies erfährt auch das Spektrum der Themen eine erhebliche Ausweitung. Diese thematische Vielfalt zwingt die Auseinandersetzung zu den zentralen theologischen Fragen hin und wird künftig wohl verhindern helfen, daß sich die eher peripheren Themen in den Vordergrund schieben. Auch wird sich der von Heinz-Joachim Fischer bei Ankündigung der deutschen Reihe geäußerte kirchenpolitische Einwand (FAZ, 18. 4. 1987), die Befreiungstheologie werde von einer (literarisch kaum nachweisbaren) „Theologie der Versöhnung“ abgelöst, theologisch erübrigen.

Daß dieses große Projekt, dessen Plan auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen 1983/84

entstand, nicht unumstritten ist, wird nach den Diskussionen der letzten Jahre nicht verwundern. Alle Bände erscheinen zwar mit den nötigen kirchlichen Lizenzen, und in den ersten Bänden der zugleich auf Spanisch und Portugiesisch erscheinenden Gesamtreihe wurde überdies eine Liste von nicht weniger als 111 Bischöfen, die das Patronat über die Reihe übernommen hatten, abgedruckt. Nachdem jedoch weitere Auflagen für das Erscheinen der Reihe „Theologie und Befreiung“ gemacht wurden, gab man den Reihencharakter auf; die Bände kamen als Einzelbände heraus. Diese Schwierigkeit ist inzwischen jedoch ausgeräumt, so daß die Reihe wieder als solche erscheinen kann und ihr enzyklopädischer Charakter deutlich bleibt.

In der Aufbruchzeit des Zweiten Vatikanums entstand als Gemeinschaftswerk vieler europäischer Theologen die mehrbändige Dogmatik „*Mysterium Salutis*“, deren heilsgeschichtlicher Systemaufriß auf einen Entwurf von Karl Rahner zurückging. In kontextueller Applikation des Konzils und bestärkt durch die Beschlüsse des lateinamerikanischen Bischofsrats (CELAM) von Medellín (1968) und Puebla (1979), legen nun lateinamerikanische Theologen ein Gemeinschaftswerk vor, das, in befreiungstheologischer Perspektive geschrieben, den übergreifenden Titel „*Mysterium Liberationis*“ tragen könnte. Die Konzeption des Werks macht deutlich, daß nicht nur die klassischen Themen der Dogmatik (und Moraltheologie) behandelt werden, sondern darüber hinaus auch andere theologische Disziplinen und bislang dort nicht angesiedelte Themen zur Sprache kommen.

Die Gesamtreihe der 53 Einzeltitel (ein zunächst vorgesehener Titel zum Kirchenrecht wird nicht mehr aufgeführt) ist systematisch in sieben Serien untergliedert, deren erste sich in sieben Bänden der *Gotteserfahrung im Kampf um die Gerechtigkeit* widmet: „unserer“ Erfahrung mit dem befreienden Gott, der Bibellektüre aus der Sicht der Armen, der frühen Kirche, der lateinamerikanischen Kirchengeschichte, der Option für die Armen, der Methode der Befreiungstheologie und Texten der lateinamerikanischen „Patristik“. Die drei folgenden Serien befassen sich insgesamt mit den Inhalten eines „befreienden Glaubens“. Hier werden alle wesentlichen dog-

matischen Themen in der Befreiungsperspektive durchgespielt: Die zweite Serie handelt über *Gott, der sein Volk befreit*, und enthält in fünf Bänden Fundamentaltheologie, Gotteslehre, Christologie, Pneumatologie und Trinitätslehre; die dritte Serie handelt über die *Befreiung in der Geschichte* und widmet sechs Bände den Themen von Schöpfung, Sünde, Gnade, Spiritualität, Eschatologie und vier Bände moraltheologischen Themen (Fundamentalmoral, Sexualmoral, Ehe und Familie, Sozialethik).

Die vierte, umfangreichste Serie zählt unter der Überschrift *Kirche, Sakrament der Befreiung* 15 Bände zu im weiten Sinn ekklesiologischen Themen, wie Kirche, kirchliche Basisgemeinden und Mariologie, Liturgie und Sakramente, Ordensleben, kirchliche Soziallehre und Pastoral, evangelische Kirchen und Ökumene. Die folgenden drei Serien drehen sich um die praktischen Herausforderungen, denen sich der Glaube (in Lateinamerika) gegenüberstellt: Die fünfte Serie befaßt sich in sechs Bänden mit den Herausforderungen, die das *Leben in der Gesellschaft* mit sich bringt: Glaube und Politik, Evangelisierung von Reichen und Armen, Rechte des Armen, Pastoral von Grund und Boden, Wirtschaft, Arbeit. Die sechste Serie erörtert Fragen der *Kultur*: Idole der herrschenden Kultur, Indigenismus, das afroamerikanische Element, die Frauenfrage und die Befreiungspädagogik (fünf Bände). Die siebte und letzte Serie schließlich dreht sich um Fragen der *Volksreligiosität* beim Indianer, beim Schwarzen, im Volkskatholizismus sowie um die Inkulturation des Evangeliums, um die Theologie und Pastoral des Wunderbaren und endlich um alternative Formen des Christentums (sechs Bände).

Aus der ersten Serie liegen bereits zwei Bände¹ übersetzt vor: Der Band von *Eduardo Hoornaert* über die ersten drei Jahrhunderte der Kirche sieht eine „überraschende Parallelität zwischen der heutigen Erfahrung der Basisgemeinden und den ersten christlichen Gemeinden“ (8) und beschreibt, ausgehend vom Erwählungsbewußtsein der frühen Christen in der Fremde (paroikia), die Missionszyklen des frühen Christentums und bestimmt das Neue des Christentums vierfach als Praxis des Heils, als Gütergemeinschaft, als neue Geschlechterbeziehung und als Martyrium.

Den beiden Autoren des anderen Bandes, *Clo-*

dovis Boff und *Jorge Pixley*, geht es um die zentrale Option für die Armen, zu der sie einen dreifachen Zugang bahnen: einen biblischen, der alt- wie neutestamentlich die Option Gottes und des Menschen für die „kollektiven Lazarusse“ (25) aufweist; einen theologischen, der die Armen als „Sakrament Gottes“ bezeichnet und die Option für diese mit der Option für Christus verbindet; einen pastoralen Zugang, der sich mit den Befreiungspraktiken der Armen und praktischen Fragen der Option befaßt, aber zugleich auch einen historischen Zugang bietet. In diesem Buch geht es um das spirituelle Herzstück der Befreiungstheologie, das als kontextuelle Applikation des Zweiten Vatikanums (cf. *Lumen gentium* Nr. 8) gelten kann und inzwischen lehramtlich rezipiert worden ist, sowohl im Dokument von Puebla (Nr. 1134–1165) als auch in der neuen Sozialenzyklika „*Sollicitudo rei socialis*“ (Nr. 42).

Auch aus der zweiten Serie sind zwei Bände erschienen: die Gotteslehre von *Ronaldo Muñoz* und die Trinitätslehre von *Leonardo Boff*². Die programmatische Frage nach „Gott in Lateinamerika“ stellt *Muñoz*, der kontextuell das Hauptproblem im Verhältnis von Glaube und Idolatrie sieht. In einer Art „narrativen Theologie“ geht er der neuen „kollektiven Gotteserfahrung“ nach, die er nach den beiden hermeneutischen Prinzipien „Gemeinschaft der Kirche“ und „Befreiung der Armen“ dechiffriert, um dann mehr diskursiv das Verhältnis Gottes zur Welt (Natur und Gesellschaft) und zum Menschen (Arbeit, Freiheit, Leben und Tod der Unterdrückten) zu reflektieren.

Ausgehend vom anbetungswürdigen Geheimnis der Dreifaltigkeit, erörtert *Boff* biblisch die Offenbarung der drei göttlichen Personen in Jesus Christus, und dann dogmengeschichtlich die „trinitarische Grammatik“ (116). Der Darstellung des theologischen Erbes folgt ein eigener Systementwurf, der die als Leben, Gemeinschaft und Perichorese begriffene Trinität mit einer umfassenden Befreiung zusammensieht und in einer theologischen Auslegung der trinitarischen Dogmologie mündet.

Von der dritten Serie sind 1987 der erste und der letzte Band erschienen: die Anthropologie von *José Comblin* und die Eschatologie von *João*

Batista Libânio und *Maria Clara Luchetti Bingermer*³. Beginnend mit dem Bild vom „Neuen Menschen“, der in den christlichen Gemeinden erstet und gegen den „Alten Menschen“ kämpft, behandelt *Comblin* die Fragen der Person und des menschlichen Leibes, die raumzeitliche Struktur der Welt des Menschen, die Beziehung des Menschen zur Materie (Wissenschaft, Technik, Arbeitswelt) und zum anderen Menschen in der Geschichte (Krieg und Politik). Über die biblischen Aspekte der individuellen Befreiung in paulinischen Kategorien kommen schließlich die zentralen Themen einer theologischen Anthropologie zum Zug: die Geistigkeit des Menschen, seine Ebenbildlichkeit, seine Sünde und seine Erlösungsbedürftigkeit, endend mit dem Verweis auf den „neuen Menschen“ schlechthin, den Auferstandenen und Gekreuzigten und die Geistes-Gegenwart.

Libânios Eschatologie ist „vom Standpunkt der Armen aus“ (234) verfaßt und schaut mit den „zwei Augen“ der Theologie (180) auf die Offenbarung und Tradition einerseits und auf die Situation Lateinamerikas andererseits. Er hebt auf Phänomene der Volksfrömmigkeit und Volksbewegungen (z. B. *Canudos*) ab und sieht das eschatologische Herzstück im Reich Gottes, das durch Jesus offenbar wurde, der es seinerseits in Person darstellt und bleibend garantiert. Diese Perspektive bestimmt auch die eschatologische Einzelthematik: der Tod, besonders der vorzeitige in der „Welt der Armen“, die Auferstehung der Toten, die Parusie und das Wirken des Geistes, das göttliche Gericht und die Läuterung (Fegefeuer), Hölle und Himmel.

Man wird nicht erwarten dürfen, daß alle Bände eine überschäumende Kreativität und ein vergleichbares reflexives Niveau aufweisen. Wohl aber darf man eine authentische und umfassende Systematisierung der Theologie der Befreiung erwarten, die es erlaubt, sich einen – wenigstens literarischen – Gesamteindruck von dem zu verschaffen, was die Kirche in Lateinamerika bewegt. So weit der Themenbogen auch gespannt sein mag und so unterschiedliche Positionen die Mitarbeiter auch einnehmen mögen, so gibt es doch fundamentale Übereinstimmungen und gemeinsame Inspirationen, die sich schon in den wenigen 1987 erschienen Bänden abzeichnen.

Einige seien exemplarisch benannt: Die Darstellungen zeichnen sich dadurch aus, daß sie in doppelter Wahrnehmung sowohl auf den „Humus der Tradition“ (Libânio, 67) als auch auf die leidvolle Situation Lateinamerikas schauen; daß sie im „Einbruch der Armen“ (Muñoz, 33) den Einbruch Christi erkennen und also die Option für Christus als Grund der „vorrangigen Option für die Armen“ erkennen; daß sie zugleich narrativ-doxisch und diskursiv vorgehen und somit die befreiungstheologisch typische Unterscheidung von erstem und zweitem Akt berücksichtigen; daß sie zugleich die spirituelle und die soziale Verwurzelung ihres Theologisierens betonen und reflektieren, ohne dabei die „spirituelle Oberhoheit“ des Christusklaubens (C. Boff, 139) aus dem Auge zu verlieren; daß sie auf die Kontinuität der Befreiungstheologie mit der klassischen Theologie ebenso abheben wie auf die Neuheit des Denkens. Man wird, ohne hier eine ins einzelne gehende Analyse und Kritik durchführen zu kön-

nen, dem deutschen Förderkreis der „Bibliothek Theologie der Befreiung“ zustimmen können: „Das Gesamtwerk ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer Kirche, die in unterschiedlichen Kulturen und gesellschaftlichen Verhältnissen das Evangelium zu leben und zu begreifen versucht. Davon scheint uns auch die Zukunftsfähigkeit des Christentums abzuhängen.“

Michael Sievernich SJ

¹ Hoornaert, Eduardo: Die Anfänge der Kirche in der Erinnerung des christlichen Volkes; Boff, Clodovis – Pixley, Jorge: Die Option für die Armen. Düsseldorf: Patmos 1987. 239 S., 267 S. Kart. je 39,80.

² Muñoz, Ronaldo: Der Gott der Christen; Boff, Leonardo: Der dreieinige Gott. Düsseldorf: Patmos 1987. 231 S., 279 S. Kart. 38,-, 44,-.

³ Comblin, José: Das Bild vom Menschen; Libânio, Joao Batista – Bingemer, Maria Clara Lucchetti: Christliche Eschatologie. Düsseldorf: Patmos 1987. 246 S., 283 S. Kart. je 44,-.